

DER LIPIZZANER-PRINZ

Mit einem tiefen Seufzer schüttelte Marie die Glaskugel und sah zu, wie sich die weißen Flocken langsam auf Pferd und Reiter senkten. Zwei Jahre waren mittlerweile vergangen, doch ihr schien es, als ob der Anruf erst gestern gewesen war. "Frau Zeemann?", hatte eine aufgeregte Stimme gefragt und als sie zögernd bejaht hatte, hinzugefügt, "Reitschule Mürzer hier, kommen sie schnell, ihr Sohn..." Alles, was sie noch gesagt hatte, war hinter Maries einzigem Gedanken verschwunden, der da lautete: Tim ist verunglückt!

Wieder bewegte sie die Glaskugel und starrte auf die weißen Figuren in ihrem Inneren. Der Lipizzaner stand auf der Hinterhand, doch sein Bereiter saß so locker im Sattel, als wäre diese Haltung das Natürlichste auf der Welt. "Lipizzaner-Prinz", hatte Timmy stets im Brustton der Überzeugung geantwortet, wenn er gefragt wurde, was er einmal werden wollte. Und während seine Schulkameraden die Namen sämtlicher Dinosaurier auswendig kannten, wußte er genau zwischen einer Ballotade und einer Kapriole zu unterscheiden. Obwohl er mit seinen sechs Jahren tatsächlich der eifrigste und talentierteste unter seinesgleichen war, wie der Besitzer der Reitschule gemeint hatte, war Marie nicht wohl bei dem Gedanken gewesen, dass ihr kleiner Tim einen solchen Narren an den Pferden gefressen hatte. Und tatsächlich hatten ihre Vorahnungen sie nicht getäuscht.

Gleich nach seinem Tod hatte sie alle seine Sachen fort gegeben, damit nichts mehr an ihn erinnern und dadurch ihre Trauer vertiefen konnte. Einzig die Schneekugel mit dem Lipizzaner hatte sie behalten, denn diese hatte Timmy so geliebt, daß er sie anstatt eines Stofftieres sogar mit ins Bett genommen hatte. Eine Angewohnheit, welche sich nun Marie zu eigen gemacht hatte.

Noch näher hielt sie die Kugel vor ihr Gesicht und betrachtete den Lipizzaner und seinen Bereiter. Der Schnee war auf dem Zweispitz des Mannes liegen geblieben, bedeckte seine Schultern, den Hals des Pferdes und dessen Kuppe. Marie spürte, dass ihre Augen voller Tränen standen und wagte nicht zu blinzeln, aus Angst, diese zum Überlaufen zu bringen. Plötzlich hörte sie ein Geräusch. Sie zuckte zusammen und glaubte, ihren Ohren nicht zu trauen, denn es klang wie das Wiehern eines Pferdes. Verwirrt hielt sie den Atem an und wartete. Und tatsächlich, wenige Augenblick später hörte sie es erneut. Eindeutig, das Schnauben eines Pferdes. Verstört sah sie sich im Halbdunkel des Schlafzimmers um. Doch wo sollte denn hier ein Pferd sein?! Wieder blickte sie in die Glaskugel in ihrer Hand und erschrak. Denn der Lipizzaner hatte seine Haltung verändert. Er war nun nicht mehr auf den Hinterbeinen aufgerichtet, sondern stand mit erhobenem Vorfuß in der Piaffe.

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at

Und statt eines livrierten Bereitters der Spanischen Hofreitschule saß jetzt ein kleiner Junge auf seinem Rücken, der Marie glücklich und einladend zuwinkte

“Sie haben also Frau Zeemann gefunden”, sagte der Inspektor und sah in seine Notizen. “Ja, ich bin die Nachbarin”, beeilte sich die Frau zu versichern, “wir wohnen Tür an Tür, und ich habe mich um sie umgeschaut. Sie hat ja niemanden gehabt und seit der Bub tot ist, ist sie schon sehr seltsam geworden.” “Wie meinen sie das?”, fragte der Inspektor “Na, wie soll ich sagen”, wand sich die Frau, “sie hat halt nicht darüber hinweg kommen können. Jeden Tag hat sie von ihm gesprochen und was für ein Pferdenarr er war. Und dann hat sie immer diese Schneekugel mit sich herumgetragen und sie jedem gezeigt. Sein Tod hat ihr förmlich das Herz gebrochen. Aber sagen sie”, sie senkte die Stimme zu einem Flüstern, “woran ist sie denn jetzt wirklich gestorben? Als ich sie gefunden habe, hat sie ja ausg’schaut, als wär’ sie erfroren! Ganz blau ist sie gewesen und ihre Haare waren wie vereist. Aber das kann doch nicht sein.” Sie schüttelte den Kopf. “Doch nicht in der Wohnung und im Oktober.” Der Inspektor zuckte die Schultern und wandte sich ab.

© 2001

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at